

Neue Ausgabestelle der Tafel in Friedrichsdorf FAZ 21.7.11

Organisation versorgt fast 1300 Menschen im Hochtaunuskreis an fünf Standorten / Viele freiwillige Helfer

bie. FRIEDRICHSDORF. Die „Bad Homburger Tafel – Tafel im Hochtaunuskreis“ lebt vom Widerspruch. So gab es bei der Eröffnung der jüngsten Ausgabestelle in Friedrichsdorf, der fünften im Kreis, am Mittwochabend viele freundliche Worte über Helfer und Spender. Der Freude über deren Engagement steht aber auch die Erkenntnis gegenüber, dass sich die Tafel über mangelnde Nachfrage keine Gedanken machen muss: Sogar im reichsten Landkreis Deutschlands haben viele Menschen kaum genug Geld, um sich ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen.

Sie bekommen in Bad Homburg, Oberursel, Königstein, Neu-Anspach und jetzt auch in Friedrichsdorf aussortierte Waren aus Lebensmittelmärkten, die noch verwendbar und einwandfrei sind. Eine Feier scheine deshalb zu einem solchen Anlass

eigentlich unangebracht, sagte der Leiter des Diakonischen Werks Hochtaunus, Michael Hibler. „Wir dürfen nicht vergessen, dass es besser wäre, wenn es die Tafel gar nicht geben müsste.“ Für den neuen Referenten für gesellschaftliche Verantwortung des Evangelischen Dekanats Hochtaunus, Felix Blaser, wäre es zynisch, deshalb einfach wegzusehen. Nichtstun könne man sich nicht erlauben: „Tafeln leisten Hilfe, die dringend nötig ist.“

In Friedrichsdorf wurde die Bürger-selbsthilfe „Wir Friedrichsdorfer“ als Partner gewonnen; deren Vereinsmitglieder kümmern sich um die Warenausgabe und das vorherige Sortieren. Wie in den anderen Ausgabestellen auch werden die Lebensmittel in Friedrichsdorf zu festen Zeiten an die Menschen ausgegeben, die ihre Bedürftigkeit nachgewiesen haben. Nach-

dem man mehr als ein Dutzend Objekte angesehen habe, sei man schließlich direkt neben dem eigenen Domizil fündig geworden, sagte Hans-Jürgen Gratz, Schatzmeister des Vereins „Wir Friedrichsdorfer“. Im Haus Ringstraße 12 hat die Tafel eine ehemalige Arztpraxis umgebaut. Mehr als die Hälfte der 30 000 Euro Investitionskosten seien mit Spenden finanziert worden.

Die Miete übernimmt die Sanitätsrat-Dr.-Fuchs-Stiftung. Dank mehrerer Nachlässe verfüge man über entsprechende Kapitalerträge, sagte Bürgermeister Horst Burghardt (Die Grünen), der zusammen mit Pfarrer Wolfgang Daum von Amts wegen dem Stiftungsvorstand angehört. Schon lange helfe die Stiftung auf verschiedene Art armen Menschen, die sich zunächst oft für eine Zuwendung schäm-

ten. Zu Beginn seiner Amtszeit als Bürgermeister vor 14 Jahren sei er mit Armut an unerwarteten Stellen konfrontiert worden. Die Grünen-Landtagsabgeordnete Ellen Enslin sieht die Tafel auch als Zeichen einer Überflüssigesellschaft, weil täglich so viele genießbare Lebensmittel weg-
geworfen würden.

Die Tafel begann mit ihrer Arbeit vor fünf Jahren in Bad Homburg. Rechtlicher Träger und für die Koordination zuständig ist das Diakonische Werk, doch der Initiativgruppe gehören auch Caritas, Arbeiterwohlfahrt, Rotes Kreuz, die Grünen Damen, die Johanniter, Kirchenvertreter und Privatleute an. Über die fünf Ausgabestellen bekommen mehr als 560 Haushalte mit fast 1270 Personen Lebensmittel. Hibler sprach von 180 Menschen, die sich im Kreis für die Tafel freiwillig engagierten.